



Einrichtungsspezifische Bildungs- und Erziehungsplan

„Aggerwichtel“

Kindertageseinrichtung der Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg e.V., Schumannstraße 4 in 53721 Siegburg

53797 Lohmar
Im Aggerhof 21 - 23
Telefon: 02206 / 6554
E-Mail: aggerwichtel@awo-bnsu.de
www.awo-bonn-rhein-sieg.de



Fachverband für Kinder- und Jugendhilfe der AWO im Bezirk Mittelrhein e.V.
Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätsanforderungen

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	05.04.2023
Bettina Büdenbender	Bettina Stock	Janina Knott	4.23	III-1.2.1_SU_65*1/20

Der Bildungs- und Erziehungsplan besteht aus zwei Teilen:

- 1) Bildungs- und Erziehungsplan, Grundlagen
- 2) Bildungs- und Erziehungsplan, Einrichtungsspezifische Schwerpunkte und Ausrichtungen

Bildungs- und Erziehungsplan, Einrichtungsspezifische Schwerpunkte und Ausrichtungen

Inhaltsverzeichnis:

1. **Beschreibung der Einrichtung**
2. **Betreuung der Kinder unter drei Jahren**
3. **Beschwerden der Kinder**
4. **Tagesstruktur**
5. **Regelmäßige Angebote**
6. **Zusammenarbeit mit Eltern/Personenberechtigte vor Ort**
7. **Kooperation mit Grundschule(n) vor Ort**
8. **Kooperation mit anderen Institutionen**
9. **Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen**
10. **Schutzkonzept**
11. **Risikoanalyse zum Kinderschutz**

Die Kindertageseinrichtung „Aggerwichtel“ der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bonn-Rhein/Sieg e.V. ist Mitglied im Fachverband für Kinder- und Jugendhilfe der AWO im Bezirk Mittelrhein.

Der vorliegende Bildungs- und Erziehungsplan (Teil II) basiert auf der Grundlage der Qualitätspolitik und des Leitbildes des Fachverbandes. Dieser wird jährlich - nach der Weiterentwicklung - hinsichtlich der Konformität zum Qualitätsmanagementhandbuch durch den Träger geprüft.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	05.04.2023
Bettina Bündenbender	Bettina Stock	Janina Knott	4.23	III-1.2.1_SU_65*2/20

1. Beschreibung der Einrichtung

Angaben zum Träger

Träger der AWO-Kindertageseinrichtung „Aggerwichtel“ ist die Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg e.V. mit Sitz in 53721 Siegburg, Schumannstraße 4, Telefon: 02241 96924-0, E-Mail: kontakt@awo-bnsu.de
Als Ansprechpartner stehen ihnen der Geschäftsführerin Frau Barbara König und die Betriebsleitung Frau Janina Knott zur Verfügung. Weitere Informationen über den Träger finden sie auch auf der Homepage des Kreisverbandes (www.awo-bonn-rhein-sieg.de).

Zielgruppen und Einzugsgebiet der Einrichtung

Unsere AWO-Einrichtung „Aggerwichtel“ hat ihren Standort seit 1997 Im Aggerhof 21-23 in 53797 Lohmar-Wahlscheid. Das ansprechende Haus und das Außengelände bieten den Kindern vielfältige und kreative Spielmöglichkeiten. Die Kindertageseinrichtung befindet sich in einem reinen Wohngebiet, mitten im Ortsteil Wahlscheid, ca. 6 km vom Zentrum der Stadt Lohmar entfernt. In der Nähe befinden sich zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten.

In unserer zweigruppigen Kindertageseinrichtung halten wir in der Regel 38 Betreuungsplätze für Kinder im Alter ab vier Monaten bis zum Beginn der Schulpflicht vor.

Das Betreuungsangebot besteht aus einer Gruppe der Gruppenform III (Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Beginn der Schulpflicht) und einer kleinen Altersgemischten Gruppe (0,5 Gruppe Gruppenform I und 0,5 Gruppe Gruppenform II – Kinder ab vier Monate bis zum Beginn der Schulpflicht). Es werden Betreuungsplätze mit einem wöchentlichen Betreuungsbudget von 35 Stunden und 45 Stunden vorgehalten.

Rahmenbedingungen der Einrichtung

Personelle Ausstattung

Das pädagogische Personal setzt sich wie folgt zusammen:

- 1 staatlich anerkannte Erzieherin als Einrichtungsleitung mit einer anteiligen Freistellung für administrative Arbeiten
- 2 staatlich anerkannte Erzieher*innen als Gruppenleitungen
- 1 staatlich anerkannte Erzieher*in als Fachkraft
- 2 staatlich anerkannte Kinderpfleger*innen
- 2 PIA Praktikant*innen

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	05.04.2023
Bettina Bündenbender	Bettina Stock	Janina Knott	4.23	III-1.2.1_SU_65*3/20

Raumkonzept

Unsere Kindertageseinrichtung verfügt über großzügige Räumlichkeiten mit großen Fensterfronten in den Gruppen und direktem Zugang auf das Außengelände. Zu jeder Gruppeneinheit gehören ein Gruppenraum, ein Gruppennebenraum, ein Abstellraum und ein Sanitärbereich. Vom Flur aus sind ebenso das Büro, die Gemeinschaftsküche, ein WC und der Mehrzweckraum zugänglich.

In beiden Gruppenräumen befindet sich je eine Küchenzeile. Gruppenübergreifend präsentieren wir den Kindern in allen Gruppen-, Gruppennebenräumen und dem Aussengelände verschiedene Funktionsbereiche zu den sieben Bildungsbereichen (Sprache und Schrift, bildnerisches Gestalten, Musik, Mathematische Grunderfahrungen, Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen, Körper, Bewegung, Gesundheit soziale und kulturelle Umwelt). Jede pädagogische Kraft ist verantwortlich für ein Bildungsbereich. Durch die große Materialvielfalt und klare räumliche Strukturen bieten wir den Kindern vielfältige Erfahrungs- und Spielmöglichkeiten sowie unterschiedliche Atmosphären. Hierdurch haben die Kinder in hohem Maße die Möglichkeit, ihren unterschiedlichen Bedürfnissen, Interessen und aktuellen Themen nachzugehen. Sie erfahren individuelle Unterstützung u.a. auch durch Impulssetzungen der pädagogischen Kräfte in allen Bildungsbereichen.

Die Spielbereiche

Die Räume teilen sich wie folgt auf:

Der Gruppenraum der **Brombeergruppe** ist der Kreativbereich der Einrichtung. Neben regelmäßig wechselnden Materialien und Impulsen finden die Kinder an zwei Staffeleien und zwei großen Mal/ Basteltischen immer vielfältige Möglichkeiten zum kreativen Gestalten vor.

Der angrenzende Gruppennebenraum, sowie ein weiterer kleiner Raum, der gegenüber der Gruppe liegt, dienen als Spiel- und Ruheräume, speziell für die Kinder unter 3 Jahren. Dort werden den jüngsten Kindern unserer Einrichtung Materialien zur Verfügung gestellt, die ihren Entwicklungs- und Erfahrungskompetenzen entsprechen. Von hier aus erkunden die Kinder unter 3 Jahren gemeinsam mit den BildungsbegleiterInnen Stück für Stück die anderen Räumlichkeiten

Der U3 Raum, der gegenüber dem Gruppenraum liegt, wird darüber hinaus auch für den Musikbereich genutzt. Hier haben alle Kinder die Möglichkeit, erste Erfahrungen mit Musikinstrumenten zu machen.

Der Gruppenraum der **Blauengruppe** präsentiert die Funktionsbereiche für die mathematischen und die naturwissenschaftlichen/ technischen Grunderfahrungen. Zwei großzügige Bauteppiche mit unterschiedlichsten Materialien stehen den Kindern hier zum Bauen und Konstruieren zur Verfügung. Bücher über Baustellen, Flugzeuge, Feuerwehr und ähnlichem geben hier weitere Inspirationen. Zusätzlich befindet sich in diesem Raum der Mathematikbereich. Hier finden sich neben Spielen, die das Verständnis von Zahlen, Mengen, Formen und Größen fördern, auch Alltagsgegenstände wie Maßbänder, Zollstöcke, und Waagen. Des Weiteren

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	05.04.2023
Bettina Büdenbender	Bettina Stock	Janina Knott	4.23	III-1.2.1_SU_65*4/20

beinhaltet der Gruppenraum der **Blauengruppe** einen Experimentierbereich. Dort können alle „Schätze“ von draußen untersucht und im wahrsten Sinne des Wortes „unter die Lupe genommen werden“. Auch hier finden sich zahlreiche Fachbücher für die Kinder, passend zu den Themen der Naturwissenschaft.

Im Gruppennebenraum der **Blauengruppe** befindet sich der Sprachbereich. Hier liegt der Schwerpunkt des Spielmaterials auf dem Thema Literacy. Dort befinden sich Gesellschaftsspiele, Hörspiele, zahlreiche Bücherkisten für alle Altersstufen und Zeitschriften. Auch haben die Kinder hier Zugang zu Buchstaben in Form von Stempeln oder Puzzle und können sich somit mit verschiedenen Schriftzeichen auseinandersetzen. Natürlich hat die Sprache in allen Bereichen der Einrichtung einen sehr hohen und wichtigen Stellenwert. Alle pädagogischen Fachkräfte sind sich ihrer Vorbildfunktion für die Kinder bewusst und reflektieren ihr Sprachverhalten daher regelmäßig.

Im großzügig angelegtem Flur befindet sich unser Rollenspielbereich, mit einer Puppenecke, diversen Verkleidungsmöglichkeiten und einem umfangreichen Materialangebot zu verschiedenen Themenbereichen.

Die beiden Bewegungsbereiche in Mehrzweckraum und dem Außengelände bieten allen Kindern ein vielfältiges Materialangebot zu allen Bildungsbereichen und unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten. Beide Bewegungsbereiche inklusive der Materialien sind für alle Kinder jederzeit in der freien Spielzeit zugänglich.

Das Außengelände ist sehr abwechslungsreich angelegt, von Sträuchern und Büschen umgeben und verfügt über schräge Ebenen, Erdhügel und verschiedene Bodenbeläge. Als Spielgeräte stehen den Kindern ein Klettergerüst und eine Rutsche zur Verfügung. Es bietet den Kindern mit einem großen Sandkasten, einer Wiese, 2 begehbaren Tunnelröhren und nicht direkt einsehbare Spielbereiche vielfältige und anregende Spiel- und Entdeckungsmöglichkeiten. Eigene Obstbäume nutzen wir, um die Früchte nach der eigenen Ernte zu Apfelmus oder Apfelsaft zu verarbeiten.

Schwerpunkte, Ausrichtungen

Unser Bildungsverständnis

Durch die bewusste Raumgestaltung und Auswahl der Materialien regen wir die Selbstbildungspotenziale der Kinder an.

Des Weiteren legen wir in Bezug auf die Kinder unter drei Jahren besonderen Wert im Aufbau und Erhalt von entwicklungsfördernden Beziehungen zwischen Mitarbeiterinnen und Kinder. Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass alle Kinder Vertrauen, Schutz, Geborgenheit, Zuspruch, im Bedarfsfall Hilfe benötigen, um sich wohl zu fühlen und aktiv am Gruppengeschehen teilzunehmen.

Die pädagogischen Fachkräfte in unserer Kindertageseinrichtung unterstützen die Kinder im Alltag soweit, dass sie zunehmend selbstständig ihre Umwelt erfahren und erforschen können. Durch das Vorbild der älteren Kinder (Model) wird es den jüngeren Kindern erleichtert, sich in die Gegebenheiten der Einrichtung einzugewöhnen, den Tagesablauf und die Regeln kennen zu lernen.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	05.04.2023
Bettina Bündenbender	Bettina Stock	Janina Knott	4.23	III-1.2.1_SU_65*5/20

Die Kindergartengruppe ergänzt die sozialen Kontakte der Familie.
Die Kinder werden in ihrer Selbstständigkeit, in ihrer motorischen, sozial-emotionalen und sprachlichen Entwicklung und Ausdrucksfähigkeit gefördert.

Als Präventionsmaßnahmen zum Kinderschutz sehen wir die von uns umgesetzte Partizipation, unser installiertes Beschwerdemanagement, die entwicklungsunterstützende Kommunikationsmethode Marte Meo, in der alle Fachkräfte ausgebildet sind, unser sexualpädagogisches Schutzkonzept. (s. Punkt 10 des Erziehungs- und Bildungsplans) und die jährlich durchgeführte Risikoanalyse.

Partizipation findet sich in der alltäglichen Arbeit wieder und fördert das Selbstbildungspotenzial, demokratisches Denken, sowie die Wahrnehmung der Kommunikation zwischen allen Beteiligten. Regelmäßig finden geheime und offene Wahlen statt, z.B. zur Ermittlung von Projektthemen oder über die Umgestaltung eines Spielbereichs. So erlernen sie Kompetenzen wie „sich-entscheiden-können“, „mit-gestalten-können“, „Verantwortung übernehmen“ und vieles mehr.

In unserer Kindertageseinrichtung „Aggerwichtel“ wird Partizipation nach dem Konzept der „Kinderstube der Demokratie“ gelebt. Dies bedeutet, dass die Rechte der Kinder seit Juni 2022 in einer Kitaverfassung festgeschrieben sind und ein Beschwerdeverfahren installiert wurde. (s. Punkt 3 des Erziehungs- und Bildungsplans)

Die Standards für Partizipation, die durch den Träger festgeschrieben sind, werden bei uns wie folgt umgesetzt:

- Demokratie
 - Demokratie wird in allen Prozessen gelernt und gelebt

- Haltung und Partizipation im Team
 - Die Haltung und Partizipation im Team ist ein ständiger Teamentwicklungsprozess, welcher regelmäßig in Dienstbesprechungen und an Konzeptionstagen evaluiert wird
 - alle pädagogischen Fachkräfte erkennen an, dass Kinder wertschätzend angesprochen und behandelt werden. Sie achten auf Interessen, Freuden, Bedürfnisse, Nöte, Schmerzen und Kummer von Kindern, berücksichtigen ihre Belange und den subjektiven Sinn ihres Verhaltens. Die dauerhafte Zugehörigkeit aller zur Gemeinschaft wird gestärkt. Die Kinder werden zu Selbstachtung und Anerkennung der Anderen angeleitet.

Im Rahmen von Personalgesprächen, Kleinteamen, Dienstbesprechungen und Marte Meo Videoanalysen bei Reviews durch Marte Meo Supervisorin und Marte Meo Trainerin werden Erziehverhalten und die Kommunikation der Fachkraft mit den Kindern stetig besprochen und wenn nötig Arbeitsschritte festgelegt.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	05.04.2023
Bettina Bündenbender	Bettina Stock	Janina Knott	4.23	III-1.2.1_SU_65*6/20

- Kinderrechte
 - UN Kinderrechte werden jährlich mit den Kindern besprochen
 - festgeschriebene Kinderrechte aus unserer Verfassung sind kindgerecht visualisiert und so präsentiert, dass alle Kinder sie jederzeit einsehen können.

- Kinderkonferenz (§ 6 der Kitaverfassung „Bildungsangebote“
 - Die Kinderkonferenz findet mindestens 1mal wöchentlich und/oder auf Anfrage der Kinder mehrmals in der Woche statt. Die Beschwerden der Kinder werden ernst genommen und bearbeitet. Das Kind, das die Kinderkonferenz moderiert, wird von 1 Fachkraft (vom Kind gewählt) dabei sprachlich begleitet. Beschlüsse, über die in der Kinderkonferenz abgestimmt wird, werden von 1 Fachkraft und dem der Kinderkonferenz vorsitzenden Kind protokolliert und visualisiert und auch allen Eltern zur Verfügung gestellt. Die Beschlüsse werden in die Praxis umgesetzt und mit den Kindern in der Folge evaluiert. Der Umgang bei Regelbrüchen wird mit den Kindern verhandelt.

- Beschwerdeverfahren (§ 7 der Kitaverfassung „Beschwerdeverfahren“)
 - über die Kinderkonferenz hinaus sind fest installiert und werden von den Kindern sicher genutzt. (s. Punkt 3 des Erziehungs- und Bildungsplans)

- (Teil)offene Arbeit
 - Alle Bildungsbereiche sind in der Einrichtung vorhanden. Jeder Bildungsbereich wird gruppenübergreifend über ein vielfältiges Materialangebot und in einem klar strukturierten Raumangebot im Innen- und Aussenbereich für alle Kinder angeboten. Die Spielmaterialien sind übersichtlich angeordnet, werden nach Themen der Kinder erweitert oder ausgetauscht und sind für die Kinder durch Fotokarten und Schriftbild einem Ort zugeordnet.

- U3
 - Auf die Bedürfnisse der U3 Kinder gehen die Fachkräfte von Anfang an ein, indem sie regelmäßig ihre Beobachtungen in den Kleinteams evaluieren und mit den Eltern regelmäßig besprechen. (s. Punkt 2 des Erziehungs- und Bildungsplans)

- Essen (§ 4 der Kitaverfassung „Mahlzeiten“)
 - Die Kinder entscheiden, ob, was und wieviel sie essen und trinken. Kein Kind muss probieren.
 - Wir bieten allen Kindern eine Vielfalt an Lebensmitteln an.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	05.04.2023
Bettina Bündenbender	Bettina Stock	Janina Knott	4.23	III-1.2.1_SU_65*7/20

Alle Lebensmittel stehen den Kindern in getrennten Schüsseln zur Verfügung und jedes Kind darf sich selber das Essen aus den Schüsseln auf den Teller legen.

- Die Kinder dürfen sich an der Auswahl der Speisepläne beteiligen

Gesundheitliche, religiöse und ethische Aspekte werden vom pädagogischen Personal mit den Eltern besprochen und berücksichtigt.

- Schlafen (§ 5 der Kitaverfassung „Ausruhezeit“)
 - Jedes Kind hat das Recht, sich zu entscheiden, ob es schlafen ruhen/entspannen oder einer Aktivität nachgehen möchte.
 - Die Kita verfügt über einen geschützten Schlafbereich und in der Ausruhphase über Räumlichkeiten, die eine Erholungsphase zulassen.
 - Die Kinder werden nicht aktiv vom Personal geweckt. In Kooperation mit den Eltern ist ein natürlicher Wecker möglich.
- Kleidung (§ 3 der Kitaverfassung „Kleidung“)
 - Jedes Kind über drei Jahren entscheidet selbst was es wann/wo an- und auszieht. Die Unterhose bleibt an.
 - Die Kinder haben das Recht und die Möglichkeit, sich über das Wetter zu informieren bzw. darüber informiert zu werden.
 - Das pädagogische Personal greift ein, wenn die Gesundheit und/oder Sicherheit der Kinder gefährdet ist. Das Personal gibt den Sonnenschutz vor.
- Pflegesituation (§ 2 der Kitaverfassung „Hygiene und Wickeln“)
 - Das Kind darf entscheiden von welcher verfügbaren Fachkraft es gewickelt, geduscht, umgezogen wird
 - Das Kind bestimmt selbst den Verlauf der Sauberkeitserziehung
 - Kein Kind wird zum Wickeln gezwungen
 - Das Kind wird beim Wickeln sprachlich mit Marte Meo Elementen einfühlsam begleitet
Das pädagogische Fachpersonal berücksichtigt gesundheitliche Aspekte.
- Zahngesundheit (§ 2 der Kitaverfassung „Hygiene und Wickeln“)
 - Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Zähne zu putzen, es wird nicht aktiv angeboten
- Feste (§ 10 der Kitaverfassung „Feste und Feiern“) Die Kinder sind immer an der Planung und Durchführung von Festen und Feiern im Rahmen eines Beteiligungsprojektes beteiligt.
- Spielmaterialien (§ 9 der Kitaverfassung „Materialien“)
 - Die Kinder werden an der Auswahl der Spielmaterialien beteiligt

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	05.04.2023
Bettina Bündenbender	Bettina Stock	Janina Knott	4.23	III-1.2.1_SU_65*8/20

- Spezielle Wünsche von Spielmaterial, welche dem Standard der AWO nicht entsprechen müssen mit der Fachgruppenleitung/Fachberatung/Betriebsleitung abgesprochen werden
- Projekte (§ 6 der Kitaverfassung „Bildungsangebote“)
 - Projektthemen basieren immer auf den Themen der Kinder.
 - Beteiligungsprojekte werden dort eingesetzt, wo es möglich ist
- Zusammenarbeit mit Eltern
 - Die pädagogische Arbeit wird durch wöchentliche Fotoprotokolle, digitale Bilderrahmen, zuverlässige Informationsweitergabe durch Elternbriefe transparent gestaltet und an alle Eltern weitergeleitet. Zusätzlich gestalten die Fachkräfte mit den Kindern eine umfangreiche Bildungsdokumentation im Form von Fotoordnern, die jederzeit den Familien zur Verfügung stehen und mit nach Hause genommen werden können.
 - Die Rechte & Pflichten der Eltern werden regelmäßig in einer Elternversammlung geklärt.
- Verfassung
 - Die Kita hat im Juni 2022 die Kitaverfassung verabschiedet.
 - Die Kitaverfassung ist für alle Fachkräfte und Eltern verbindlich.
 - Im Rahmen von Konzeptionstagen wird diese Verfassung regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt.
 - Die Kitaverfassung wird im Team verhandelt.
- Neue MitarbeiterInnen
 - Neue MitarbeiterInnen werden informiert und im Prozess miteingebunden

Marte Meo – eine Beratungsmethode zur entwicklungsfördernden Kommunikation mit Kindern

Marte Meo ist ein wesentlicher Baustein unserer pädagogischen Arbeit.

Marte Meo wurde von Maria Aarts entwickelt, die in jahrelanger Forschung herausfand, wie sich bestimmte kommunikative Fähigkeiten von Eltern und pädagogischen Fachkräften positiv auf die Entwicklung von Kindern auswirkt. Ihre Erkenntnisse fasste sie zu den sogenannten Marte Meo Elementen zusammen. Anhand von Filmsequenzen aus dem Kita Alltag haben unsere Mitarbeiterinnen gelernt, die Signale der Kinder besser wahrzunehmen und anhand der Marte Meo Elemente gezielter darauf zu reagieren.

Sie können so Kinder noch besser dabei unterstützen, ein gutes Selbstbild und Kompetenzen wie Spielfähigkeit oder Schulfähigkeiten zu entwickeln.

Mit dem Marte Meo Elterneinladungsprogramm möchten wir gemeinsam mit den Eltern die Entwicklungsschritte ihrer Kinder zu feiern.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	05.04.2023
Bettina Bündenbender	Bettina Stock	Janina Knott	4.23	III-1.2.1_SU_65*9/20

Die für die weitere Entwicklung notwendigen Unterstützungsmöglichkeiten für das Kind werden aufgezeigt und die Eltern auf Wunsch dabei beratend begleitet. Im Jahr 2019 wurde unserer Einrichtung die erfolgreiche Marte Meo-Zertifizierung bestätigt. Marte Meo ist sowohl ein fester Bestandteil in der täglichen pädagogischen Arbeit als auch ein wesentliches Element in der Zusammenarbeit mit Eltern, Elternberatung und – bildung.

Das letzte Kindergartenjahr

Ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist die Gestaltung des letzten Kindergartenjahres der Kinder.

Vor allem im letzten Jahr vor der Einschulung entwickeln die Kinder einen besonderen Wissensdurst und Forschungsdrang.

Wir richten nochmals unsere Aufmerksamkeit auf die Entwicklung der individuellen Persönlichkeit des Kindes, sein Selbstvertrauen, seine Stärken und Interessen sowie die Stärkung seiner Sozialkompetenzen.

Uns ist wichtig, den Kindern durch ein individuelles Betreuungsangebot die Neuorientierung im Hinblick auf die Einschulung zu erleichtern und eine gesunde Neugierde auf die neue Lebenssituation aufrecht zu erhalten und zu fördern.

Neben vielen verschiedenen Angeboten bieten wir einmal wöchentlich den so genannten „Gruppentag“ an, an dem auch die Kinder im letzten Kindergartenjahr gemeinsam mit den pädagogischen Kräften unterschiedliche Themen und Projekte bearbeiten.

Das gemeinsame Forschen und Entdecken steht dabei im Vordergrund.

Um zu einem Projektthema weitere Informationen zu bekommen, ist es uns ein Anliegen mit den Kindern so oft wie möglich, Experten aufzusuchen und an den Ort des Geschehens zu gehen. Zudem gehört auch der Besuch der örtlichen Bücherei zu einem festen Bestandteil dieser Gruppe.

Die Themen, Bedürfnisse und Wünsche der Kinder sind Ausgangspunkt der Projekte und Inhalte der pädagogischen Arbeit, die wir mit den Kindern bearbeiten. Dadurch nutzen und unterstützen wir die natürliche Neugierde und den Drang der Kinder, nach Wissen und Herausforderung.

Die Kinder werden motiviert und dabei unterstützt, sich selbstständig mit ihren Fragen auseinander zusetzen und Antworten zu finden.

In Bezug auf die Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns selbstverständlich, die Eltern hinsichtlich der Entwicklung ihres Kindes zum Schulkind aktiv zu unterstützen und sind in regelmäßigen Austausch (z.B. durch Informationsnachmittage, Beratungsgespräche, Entwicklungsgespräche, etc.) mit ihnen.

2. Betreuung von Kindern unter drei Jahren

In unserer kleinen altersgemischten Gruppe werden 15 Kinder im Alter von vier Monaten bis zum Beginn der Schulpflicht betreut. Hiervon sind acht Kinder unter drei Jahren und sieben Kinder von drei Jahren bis zum Beginn der Schulpflicht. Diese Gruppe hat einen höheren Personalschlüssel. Das Kleinteam besteht aus der Gruppenleitung, einer 2. Fachkraft und einer Ergänzungskraft.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	05.04.2023
Bettina Bündenbender	Bettina Stock	Janina Knott	4.23	III-1.2.1_SU_65*10/20

Der Dienstplan gewährleistet in der Kernbetreuungszeit eine Besetzung von drei MitarbeiterInnen. Kernzeiten sind Phasen im Tagesablauf die besonders betreuungsintensiv sind.

Dazu zählt schwerpunktmäßig die Zeit vor, während und nach dem Mittagessen und der daran anschließenden Ruhephasen.

So ist gewährleistet, dass die Bedürfnisse der Kinder nach Beachtung, Beziehung und individueller Zuwendung Berücksichtigung finden.

Unser besonderes Augenmerk legen wir u.a. auf die Gestaltung und Nutzung der Räume der Gruppe mit Kindern bis drei Jahren sowie die Gestaltung des Tagesablaufs in dieser Gruppe.

Wichtige Aspekte sind beispielsweise:

- Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten
- Schlafmöglichkeiten und individuelle Ruhezeiten
- an den Kindern ab vier Monaten ausgerichtete Essenszeiten
- Möglichkeit des bodennahen Spielens
- ausreichende Freiflächen
- spezielles Material für die Kinder ab vier Monaten
- Wickelbereich mit Lagermöglichkeit der Hygieneartikel

Mit einer hohen Sensibilität begegnen wir unter anderem der Pflege- und Wickelsituation. Die Bereitschaft der Kinder zum Wechseln der Windeln ist uns sehr wichtig sowie die Wahl des Kindes, welche*r MitarbeiterIn das Wechseln der Windeln übernehmen soll. Wir legen viel Wert auf die Atmosphäre in Pflege- und Wickelsituationen, auf die Beteiligung und Einbindung der Kinder, den Blickkontakt und Dialog der pädagogischen Kraft mit dem Kind.

3. Beschwerden der Kinder

Um die Rechte der Kinder und deren Schutz zu sichern, haben wir Instrumente, Methoden und Vorgehensweisen installiert, mit deren Hilfe Beschwerden von Kindern aufgenommen und bearbeitet werden.

Wir nehmen die Anliegen, Sorgen und Veränderungswünsche der Kinder sehr ernst und sensibilisieren uns gegenseitig das Verhalten der Kinder auch unter diesem Gesichtspunkt wahrzunehmen und aufzugreifen.

Ergänzend haben wir Angebote und Methoden (wie z.B. Gefühlsuhren und eine interaktive Wand) entwickelt, durch die Kinder sich selbstständig und bei Bedarf auch nonverbal einbringen können. Alle Kinder entscheiden, was sie mit welcher MitarbeiterIn und in selbstbestimmter Gesprächsrunde besprechen wollen.

Im Alltag der Kindertageseinrichtung kommt es sowohl zu Zweiergespräch, zu Gesprächen in einer Kleingruppe, aber auch zur Besprechung von Beschwerden

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	05.04.2023
Bettina Bündenbender	Bettina Stock	Janina Knott	4.23	III-1.2.1_SU_65*11/20

in der wöchentlich stattfindenden Kinderkonferenz. Festgelegt ist weiterhin durch die Kitaverfassung der Beschwerdeweg, den eine Beschwerde eines Kindes hinsichtlich eines Fehlverhaltens auch eines Erwachsenen automatisch nimmt.

Bei der Entwicklung von Lösungsvorschlägen und Verbesserungsmaßnahmen werden die Kinder beteiligt und ggf. über Möglichkeiten und Grenzen informiert. Wir hinterfragen stets beim Kind, ob sein Anliegen zu seiner Zufriedenheit bearbeitet wurde.

„Sich beschweren“ müssen Kinder oft erst lernen und wir unterstützen sie dabei, ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und sie anderen Kindern und Erwachsenen mitzuteilen.

Beschwerden der Kinder sind ein Aspekt von Beteiligung/Partizipation.

4. Tagesstruktur

Ein Tag in unserer Kindertageseinrichtung gestaltet sich beispielhaft wie folgt:

07:30 Uhr Öffnung der Einrichtung und Beginn der Bringzeit
Freies Frühstück
Spielphase

09:15 Uhr Gemeinsames Begrüßen, Besprechen der Strukturen
und Aktionen in zwei Morgenkreisen

09:30 Uhr Spielphase

In der Spielphase können die Kinder in den verschiedenen Funktionsbereichen spielen. Jeden Tag werden Impulse von den Fachkräften in den Werkstätten gesetzt und /oder mit den Kindern an den aktuellen Projekten weitergearbeitet.

11:30 – 13:15 Uhr Mittagessen in mehreren Kleingruppen

Die Zeiten für das Mittagessen können in Bezug auf die Kinder unter drei Jahren abweichen und sich im Laufe des Kindergartenjahres mehrfach verändern.

13:15 – 13:45 Uhr Ruhe und Entspannungsphase für alle Kinder, die sich an den individuellen Bedürfnissen der Kinder orientiert und in der die Fachkräfte den Kindern Wahlmöglichkeiten in Bezug auf Materialien zur Verfügung stellen.

13:45 – 15:00 Uhr Spielphase
Beginn gleitender Abholzeit

15:00 – 15:15 Uhr Nachmittagsimbiss
Spielphase

16:30 Uhr Ende der Abholzeit und des Kindergartenabends

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	05.04.2023
Bettina Bündenbender	Bettina Stock	Janina Knott	4.23	III-1.2.1_SU_65*12/20

5. Regelmäßige Angebote

Morgenkreise

An vier Vormittagen treffen sich alle U3 Kinder zu einem gemeinsamen Morgenkreis im Nebenraum der brombeer Gruppe und alle Ü3 Kinder zu einem gemeinsamen Morgenkreis im Mehrzweckraum und begrüßen sich dort mit einem Lied.

Die U3 Kinder erleben hier erste Strukturen in einer kleinen Gruppe mit Fingerspielen und Liedern, die sie auswählen dürfen.

Die Kinder über 3 Jahren erhalten in ihrem Morgenkreis darüber hinaus alle wichtigen Informationen für den Tag, so z.B. welche Impulse sie während der Spielphase nutzen können. Um die Kinder dabei zu unterstützen, geeignete Kleidung für das Spiel im Aussengelände zu wählen, wird täglich im Morgenkreis das aktuelle Wetter und ein möglicher Verlauf besprochen.

Zusätzlich können auch aus aktuellem Anlass Regeln innerhalb der Einrichtung, sowie Wünsche der Kinder und der pädagogischen Kräfte an die Gruppe besprochen werden und/oder für Planungen im Rahmen eines Beteiligungsprojektes.

Kinderkonferenz

1mal wöchentlich findet eine Kinderkonferenz für alle Kinder statt.

Jedes Kind hat das Recht, Themen in die Kinderkonferenz einzubringen und wenn es erforderlich ist, daraus gemeinsam Regeln zu entwickeln.

Außentag

Neben vielen projektbezogenen Angeboten, die alle Bildungsbereiche betreffen, findet in unserer Einrichtung jeden Montag ein Aussentag statt, mit Ausflügen in die nähere Umgebung, dazu zählen der Wald, der Aggerbogen, oder auch verschiedene Spielplätze. Die je nach Witterung möglichen Ziele werden im Vorfeld den Kindern vorgestellt und dann von ihnen ausgesucht.

Gruppentag

Jeden Dienstagvormittag nach dem Morgenkreis findet für alle Kinder in der Kita ein „Gruppentag“ in einer altershomogenen Gruppe statt. An diesem gesamten Vormittag können die Kinder im letzten Kindergartenjahr, die Kinder von 3 bis 5 Jahren und die U3 Kinder in ihrer Gruppe ihrem Wissens- und Forschungsdrang nachgehen, Ausflüge machen oder neue Projektthemen planen.

6. Zusammenarbeit mit Eltern/Personenberechtigte vor Ort

Um die Lebenssituation des einzelnen Kindes in der Erziehungsarbeit berücksichtigen zu können, pflegen wir eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den pädagogischen MitarbeiterInnen.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	05.04.2023
Bettina Büdenbender	Bettina Stock	Janina Knott	4.23	III-1.2.1_SU_65*13/20

Unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern ist familienergänzend und familienunterstützend. Deshalb ist es uns wichtig, dass wir mit den Eltern eine vertrauensvolle und offene Atmosphäre aufbauen und pflegen.

Dazu nutzen wir folgende Angebote:

- tägliche „Tür- und Angelgespräche“
- Elterngespräche und Elternsprechtage
- Entwicklungsgespräche
- Hospitationen der Eltern in der Einrichtung
- Eltern-Kind-Aktionen
- Themenbezogene Elternabende
- Hausbesuche
- Beteiligung an Ausflügen
- gemeinsame Aktivitäten und Feste
- Elternbefragungen, z. B. zu den Öffnungszeiten

Damit eine kooperative und vertrauensvolle Elternarbeit von Anfang an gut gelingt, legen wir sehr viel Wert darauf, uns bereits in der Eingewöhnung der Kinder, viel Zeit für den Austausch mit den Bezugspersonen zu nehmen.

In der Einrichtung gibt es verschiedene Gremien zur Förderung und Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen Erziehungsberechtigten, pädagogischen MitarbeiterInnen und Träger:

- Elternversammlung
- Elternbeirat
- Rat der Kindertageseinrichtung.

Wir nutzen diesen verschiedenen Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Eltern, um diese am Geschehen in der Einrichtung zu beteiligen, Kontaktmöglichkeiten herzustellen und um eine große Transparenz unserer Arbeit schaffen.

Aufnahme und Eingewöhnung

Die Eltern werden vor Aufnahme ihres Kindes über die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung in einem persönlichen Gespräch informiert.

Bereits vor dem ersten Tag in der Kindertageseinrichtung bieten wir folgende Angebote an:

- Elterninformationsnachmittag
- Schnuppertermine in der Einrichtung
- Hausbesuch (freiwilliges Angebot)

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	05.04.2023
Bettina Bündenbender	Bettina Stock	Janina Knott	4.23	III-1.2.1_SU_65*14/20

In separaten Elterngesprächen wird bei den Unterdreijährigen besonders der individuelle Tagesrhythmus des Kindes erfragt, besprochen und dokumentiert. Dazu zählen beispielsweise Ess-, Schlaf- sowie Pflegezeiten, aber auch Gewohnheiten, Vorlieben und Ängste.

Die Eingewöhnungsphase hat einen hohen Stellenwert und wird individuell auf jedes Kind abgestimmt. Diese wird nach dem Berliner-Eingewöhnungs-Modell gestaltet. Dabei gibt immer das Verhalten des Kindes vor, wann der nächste Schritt der Eingewöhnung eingeleitet wird.

Grundsätzlich orientieren wir uns an dem häuslichen, vertrauten Tagesablauf und versuchen die Kinder nach und nach an einen einheitlichen Rhythmus zu gewöhnen.

In dieser Phase hat der tägliche intensive Austausch mit den Erziehungsberechtigten einen besonders hohen Stellenwert, um Beziehungen aufzubauen und das gegenseitige Vertrauen zu schaffen und zu vertiefen. Absprachen bezüglich des Aufnahmetermins und der Eingewöhnung orientieren sich weitestgehend an den Bedürfnissen der Familien. Die Kinder besuchen die Einrichtung in der Regel zunächst stundenweise. Regelmäßiger und intensiver Austausch zwischen Eltern und pädagogischen Kräften begleitet diese Phase. Erkenntnisse aus den jährlichen Evaluationen der Mitarbeiter zur „Eingewöhnung der Kinder“, sowie der gleich lautenden Elternbefragung werden im Team besprochen und Verbesserungsmaßnahmen in der pädagogischen Arbeit umgesetzt.

Ausführliche Informationen zum Ablauf und zur Gestaltung der Eingewöhnung erhalten die Eltern im Rahmen des Aufnahmegesprächs und der Elterninformationsnachmittage. Sehr wichtig ist uns, dass eine Bezugsperson des Kindes die Eingewöhnung aktiv begleitet und präsent ist.

7. Kooperation mit der Grundschule(n) vor Ort

Intensive, konstante und durchgängige Kontakte pflegen wir zu den benachbarten Grundschulen GGS Wahlscheid und GGS Donrath.

Vor den Schuleingangsuntersuchungen erhalten wir in der Regel Besuch von Lehrkräften der Grundschulen in unserer Einrichtung mit dem Ziel des gemeinsamen Informationsaustausches.

8. Kooperation mit anderen Institutionen

Um die Entwicklung der Kinder bestmöglich begleiten und fördern zu können, pflegen wir telefonische und persönliche Kontakte mit folgenden Institutionen und arbeiten mit diesen zusammen:

- Jugendamt der Stadt Lohmar
- Gesundheitsamt des Rhein-Sieg-Kreises
- Logopäden
- Therapeuten
- Kinderärzte
- Erziehungsberatungsstelle des Rhein-Sieg-Kreises

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	05.04.2023
Bettina Bündenbender	Bettina Stock	Janina Knott	4.23	III-1.2.1_SU_65*15/20

- SpZ Sankt Augustin
- benachbarte Kindergärten
- pädagogische Fachschulen
- AWO Ortsverein in Lohmar
- Familienzentrum „Sternschnuppe“ in Lohmar-Weegen

Die Gestaltungsformen der Kooperationen zu den einzelnen Partnern variieren und sind zu verschiedenen Zeiten unterschiedlich intensiv. Planungsgrundlage sind stets die aktuell in der Einrichtung angemeldeten Kinder und deren aktuelle Lebenssituation und daraus abgeleiteten Anliegen und Bedarfe.

9. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen

Die Einrichtung ist im Ortsteil Wahlscheid bekannt. Wir pflegen Kontakte zu den Vereinen, zu den öffentlichen Institutionen und Geschäften am Ort und beteiligen uns an Veranstaltungen.

Im Einzelnen zählen dazu:

- Verkehrs- und Verschönerungsverein
- Naturschule Aggerbogen
- Evangelische Kirche (Theater)
- Posaunenchor
- Umzug/Kirmes (August) / Vereinigte Vereine Wahlscheid
- Bibliothek (Wahlscheid)
- VR-Bank (Spende, Laternen, Baum)
- Sparkasse
- Verschiedene Geschäfte vor Ort

10. Sexualpädagogisches Schutzkonzept

Kindliche Entwicklung im Bereich Sexualität ist spontan, von Neugierde geprägt und nicht mit Erwachsenensexualität zu vergleichen. Kinder fragen situationsbezogen „warum“ oder erkunden gelegentlich ihren Körper. Um ein Verständnis von der eigenen Weiblichkeit bzw. Männlichkeit zu gewinnen, bedarf es innerhalb der kindlichen Entwicklung immer wieder der Auseinandersetzung mit den eigenen und dem anderen Geschlecht. Das Ziel unserer Arbeit ist es allen von uns betreuten Kindern die adäquaten Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten in einem geschützten Rahmen anzubieten.

Ziele:

- Kinder entwickeln ein positives Selbstbild entwickeln (Annahme des eigenen Körpers, der Bedürfnisse und Gefühle)
- Kinder lernen, dass niemand das Recht hat sie zu unterdrücken und dass sie das Recht haben, über sich und den eigenen Körper selbst zu bestimmen

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	05.04.2023
Bettina Bündenbender	Bettina Stock	Janina Knott	4.23	III-1.2.1_SU_65*16/20

- Kinder erlangen Grundkenntnisse über den menschlichen Körper erlangen (Geschlechtsteile benennen können)
- Einheitlicher Umgang der Mitarbeiter*innen mit dem Thema kindliche Sexualität
- Orientierung und Verlässlichkeit für Eltern und pädagogische Fachkräften

Regeln, die Kindern, Eltern und pädagogischen Mitarbeiter*innen eine Klarheit darüber geben, was erlaubt ist und was nicht und andererseits die Kinder vor Übergriffigkeiten schützen

Standards:

- In der Kindertageseinrichtung gibt es Material zur Bildung im Bereich Sexualerziehung (z.B. Bücher über den Körper, Bücher, die die Stärkung des Selbstvertrauens fördern, Mädchen und Jungen-Puppen und Ähnliches)
- Wir informieren Eltern über die sexuelle Entwicklung der Kinder und die Grundlagen der Sexualerziehung u.a. durch den ausliegenden Flyer „Liebevoll begleiten“ und beraten Sie individuell bei Bedarf.
- Das Thema Sexualität (besonders die Gruppenregeln zum Thema) wird regelmäßig und kindgerecht in jeder Gruppe (mindestens zwei Mal im Jahr) und nach Bedarf besprochen (Dokumentation im Gruppentagebuch):

Festgelegte Regeln:

- Selbstbestimmung über Spielpartner, Spielinhalt
 - Respektieren des „Nein“
 - keine Gegenstände in die Körperöffnungen
 - „gute und schlechte“ Geheimnisse
 - Kinder sind in der in der Einrichtung nie nackt („die Unterhose bleibt an“)
 - Intimsphäre beim Wickeln wird gewahrt
 - Intimsphäre beim Toilettengang der Kinder wird gewahrt
 - Hilfe holen ist kein „Petzen“
- Wir (die MitarbeiterInnen) nehmen Kinder nur auf den Arm oder auf den Schoß, wenn Kinder das ausdrücklich wünschen oder signalisieren.
 - Wir verwenden keine Kosenamen für Kinder wie z.B. Schätzchen, Prinzessin, Liebelein.
 - Wir benennen Geschlechtsteile einheitlich (Scheide, Penis, Hoden, Brüste)
 - Kinder bekommen ausreichend Möglichkeiten um ihre Bedürfnisse nach Geborgenheit Nähe und Körpererkundung zu befriedigen. (Kuschelecken). Wir führen über diese Bereiche gezielt Aufsicht.
 - Bei grenzüberschreitendem Verhalten informieren wir umgehend die Fachberatung, ebenso die Eltern und stimmen das weitere Vorgehen ab.

Kindliche Sexualität

- Wunsch nach Geborgenheit, Nähe, Zuwendung und Körperkontakt

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	05.04.2023
Bettina Bündenbender	Bettina Stock	Janina Knott	4.23	III-1.2.1_SU_65*17/20

- ist auf sich selbst (nicht auf andere) bezogen
- wird ganzheitlich und ganzkörperlich erlebt
- äußert sich im Spiel, wird nicht als sexuelles Tun wahrgenommen
- zeigt sich in kindlichen Formen der Selbstbefriedigung (Reiben an Möbeln, Stimulation an Kuscheltieren, Kitzeln, Massieren)

Kinder brauchen für ihre sexuelle Entwicklung pädagogische Begleitung wie in anderen Entwicklungsbereichen auch. Sie benötigen Raum, um sich und andere wahrzunehmen, ihre sinnlichen Erfahrungen zu machen, ihre Neugierde zu befriedigen und einen natürlichen Umgang mit ihrem Körper zu erlernen. Genauso wichtig ist es in der Sexualentwicklung der Kinder, dass die Kinder auf ihr eigenes Körpergefühl achten – was tut mir gut, in welchen Situationen fühle ich mich unwohl und dies zu artikulieren.

Dieser einheitliche Umgang wird durch einen intensiven Austausch im Team hergestellt, sodass nicht persönliche Meinungen und Einstellungen den Umgang mit kindlichen sexuellen Aktivitäten bestimmen dürfen, sondern Fachkenntnisse die Grundlage bilden.

Unter „Doktorspielen“ verstehen wir:

- Körper erkunden und vergleichen und entdecken von körperlichen Unterschieden
- sich gegenseitig untersuchen
- alle beteiligten Kinder haben das gleiche Interesse und die Neugierde am Körper
- schöne Gefühle genießen, dabei Grenzen anderer beachten

Übergriffigkeiten beginnen, wenn

- Druck, Macht usw. ausgeübt wird
- der eigene Wille unterdrückt wird
- ein Kind sich unwohl fühlt und mit dem Spiel nicht einverstanden ist
- etwas in eine Körperöffnung eingeführt wird
- Aussagen getätigt werden, wie „Du bist nicht mehr mein Freund, wenn du das nicht machst“, „das darfst du niemandem sagen“...
- Handlungen der Erwachsenensexualität erkennbar sind

11. Risikoanalyse zum Kinderschutz

Die Fachkräfte der Kita arbeiten mit Kindern im Alter 0,4 bis 6 Jahren. Gerade für die Kinder im U3 Bereich gelten besondere Gefahrenmomente, da sie aufgrund ihres Entwicklungsstandes einen höheren Betreuungsschlüssel und enge Begleitung und Unterstützung brauchen. Durch die jährlich durchgeführte Gefährdungsbeurteilung beheben wir bauliche Gefährdungen gerade auch in den U3 Räumen der Kita und im Aussengelände. Die U3 Kinder dürfen nicht ohne

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	05.04.2023
Bettina Bündenbender	Bettina Stock	Janina Knott	4.23	III-1.2.1_SU_65*18/20

Begleitung einer Fachkraft in die Bewegungsräume (Turnhalle und Aussengelände) und haben je nach Entwicklungsstand eine stete Begleitung an ihrer Seite, da auch sie durch unser teiloffenes Konzept Zugang zu allen Materialien haben.

Allen Kindern stehen in den Innenräumen und auf dem Aussengelände Rückzugsorte zur Verfügung, die von den Fachkräften zum Teil nicht unmittelbar eingesehen werden können. Diese Möglichkeiten sind Teil unseres Bildungs- und Erziehungsplans.

Da sich alle Räumlichkeiten unserer Kita auf einer Ebene befinden, alle Gruppentüren jederzeit geöffnet bleiben, das gesamte Personal für alle Kinder zuständig ist, ist ein steter Austausch und Blickkontakt untereinander vorgegeben. Die Begleitung der Kinder erfolgt nach Bedarf und Absprachen, je nach den Spielsituationen der Kinder. Alle Fachkräfte sind geschult, Kinder auf Augenhöhe und kurzer Distanz anzusprechen, niemals über eine große Entfernung.

Die in der Kitaverfassung festgeschriebenen Kinderrechte geben Regeln vor für einen angemessenen Umgang mit Nähe und Distanz zu den Kindern. Dies betrifft besonders hochsensible Bereiche wie das Wickeln und der Toilettengang (§ 1 „Regeln“ und § 2 „Hygiene und Wickeln“)

Die Verantwortlichkeiten aller Fachkräfte sind im Einvernehmen klar festgelegt und werden professionell ausgeführt. In der wöchentlichen Teambesprechung werden alle relevanten Themen, die die Begleitung der Kinder im Kitaalltag aufwerfen, mit allen Fachkräften gemeinsam besprochen und nach Bedarf Vereinbarungen festgelegt, protokolliert und evaluiert.

Die Kommunikationswege zwischen Betriebsleitung, Leitung, Gruppenleitungen, Fachkräften, Eltern, Elternbeirat sind klar strukturiert und transparent. Durch die Unterstützung der Marte Meo Supervisorin und der Fachberatung für Inklusion findet zusätzlich ein regelmäßiger Austausch statt über aufgetretene Situationen, die Maßnahmen erfordern. Diese Maßnahmen werden protokolliert und evaluiert.

Für Situationen, in denen es trotz der beschriebenen Präventionsmaßnahmen zu einem professionellen Fehlverhalten kommt, wurde ein **Krisenplan** erstellt.

Hier gelten 2 Grundsätze:

- bei Unsicherheiten wird immer sofort der Träger informiert
- Alle Fachkräfte haben das gleiche Recht beim Träger anzurufen

Bei grenzverletzenden Fehlverhalten einer Fachkraft

- erfolgt ein kollegiales Gespräch der Partizipationsbeauftragten mit der Kollegin
- führt dieses Gespräch zu einer Verhaltensänderung sind keine weiteren Schritte notwendig
- führt dieses Gespräch zu keiner Verhaltensänderung, macht die Partizipationsbeauftragte eine Mitteilung an die Einrichtungsleitung, die den Vorgang protokolliert.
- Gemeinsam werden die nächsten Schritte besprochen und festgelegt:
 - wer informiert die Eltern?
 - Inhalte für das Personalgespräch werden festgelegt
 - Personalgespräch wird durchgeführt und protokolliert

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	05.04.2023
Bettina Bündenbender	Bettina Stock	Janina Knott	4.23	III-1.2.1_SU_65*19/20

- führt dieses Gespräch zu keiner Verhaltensänderung, macht die Einrichtungsleitung eine Meldung an den Träger (Betriebsleitung und Fachberatung)
- gemeinsam werden die weiteren Schritte überlegt (§47)

Bei einem übergreifigen Verhalten einer Fachkraft

- wird die Einrichtungsleitung informiert, die den Vorgang protokolliert
- der Träger (Betriebsleitung und Fachberatung) werden informiert und die Dokumentation weitergeleitet
- die Eltern werden von der Einrichtungsleitung informiert
- Einrichtungsleitung und Trägervertretung legen gemeinsam die nächsten Schritte fest (§47)

Der Bildungs- und Erziehungsplan, einrichtungsspezifische Schwerpunkte und Ausrichtungen wird jährlich überprüft und ggf. fortgeschrieben.

Letztmalig erfolgte dies am 05. April 2023.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	05.04.2023
Bettina Büdenbender	Bettina Stock	Janina Knott	4.23	III-1.2.1_SU_65*20/20